

#### Zitierhinweis

Wagendorfer, Martin: Rezension über: Zuzana Silagiová / František Šmahel (eds.), *Catalogi librorum vetustissimi universitatis Pragensis/Die ältesten Bücherkataloge der Prager Universität*, Turnhout: Brepols, 2015, in: *Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung*, 125 (2017), 1, S. 262, DOI: 10.15463/rec.1303214696

MITTEILUNGEN  
DES INSTITUTS FÜR  
ÖSTERREICHISCHE  
GESCHICHTSFORSCHUNG

#### copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

zwischen Flüssigkeit und Nähe zum Original zu schaffen, es wird jedoch kaum auf dessen lateinische Terminologie Bezug genommen, was Fritz Peter Knapp in der einsprachigen Variante seiner Übersetzung von Andreas Capellanus immerhin versuchte. Wie dem auch sei, man kann nicht alles haben, und die Tatsache, dass viele dieser Bände inzwischen vergriffen sind, zeigt, dass trotz der hohen Preise das öffentliche Interesse den Mut der Verlage übersteigt. Ausgaben in finanzieller Reichweite von Studierenden wären höchst wünschenswert.

Klosterneuburg

Karl Brunner

*Catalogi librorum vetustissimi universitatis Pragensis* – Die ältesten Bücherkataloge der Prager Universität, hg. von Zuzana SILAGIOVÁ–František ŠMAHEL. (Magistri Iohannis Hus Opera Omnia XXXVIIB, Supplementum II = Corpus Christianorum, Continuatio Mediaevalis 271.) Brepols, Turnhout 2015. LXXV, 288 S., 9 Abb. ISBN 978-2-503-55485-3.

An etwas unvermuteter (wenn auch für einschlägige Interessenten nicht unauffindbarer) Stelle – in der Corpus Christianorum-Unterreihe mit den Werken des Johannes Hus – legen die Hgg. die Edition der drei ältesten Bücherverzeichnisse aus dem Umfeld der Prager Universität vor, die bisher nur in einer Faksimileausgabe des Jahres 1948 sowie in einem Fall in schon länger zurückliegenden, eher entlegen erschienenen Editionen (zuletzt Hlaváček 1978) zugänglich waren. Es handelt sich um folgende Listen: 1) Ein in der Hs. I D a I des Prager Nationalmuseums überliefertes Bücherverzeichnis mit einem Grundbestand von 191 Buchtiteln und weiteren 31 späteren Ergänzungen, zusammengestellt nach 1377 und angeordnet nach der Aufstellung der Bücher (S. 1–9). 2) Eine Bücherliste des Prager Reczek-Kollegs (und nicht, wie früher gelegentlich angenommen, des Hedwig-Kollegs), das offenbar als von 13 Schreibern eingetragenes, ständig fortgeführtes und erweitertes Original im heutigen Codex VI E f 8 der Lobkowitz-Bibliothek in Raudnitz enthalten ist und vor 1464 in der heutigen Form vorlag, geordnet nach zwei Haupt- (theologische und nicht-theologische Bücher) und mehreren thematischen Unterrubriken (S. 11–57). 3) Ein in derselben Raudnitzer Handschrift enthaltenes, diesmal allerdings in Abschrift vorliegendes und von einem einzigen Schreiber kopiertes Bücherverzeichnis des Collegium Nationis Bohemicae, das ebenfalls nach Sachgruppen geordnet und im Grundstock wohl schon vor 1420 entstanden ist, hier aber in einer späteren, möglicherweise um 1460 redigierten Version vorliegt (S. 59–148). Die ausführliche Einleitung der Hgg. informiert über den bisherigen Forschungsstand zu den Bücherlisten, ihre eben referierte Zuweisung an die verschiedenen Kollegien, über die Organisation der Bibliotheken sowie über den – auch im Vergleich zu anderen europäischen Universitäten bzw. Kollegien tatsächlich bemerkenswerten – Umfang der Büchersammlungen an der Prager Universität und abschließend über die Editionsprinzipien des Bandes. Die wichtigen, die Verzeichnisse erst recht eigentlich erschließenden Beilagen und Indices umfassen eine statistische Auswertung der Bücherlisten nach Sachgruppen der Bücher; eine Liste mit heute noch erhaltenen Handschriften, die mit den Einträgen in den Verzeichnissen identifiziert werden können, sowie ein Register der in den Listen genannten Autoren und Werke. Die vorliegende Edition stellt zweifellos einen wichtigen Beitrag nicht nur zur mittelalterlichen Buch-, Bibliotheks- und Universitätsgeschichte, sondern auch zur allgemeinen Kulturgeschichte dar und zeigt im Spiegel der Handschriften eindrucksvoll die bedeutende Rolle der Prager Universität in diesem Kontext.

Innsbruck

Martin Wagendorfer